



Studienberechtigte 2012: Attraktivität eines Studiums ungebrochen

Studienberechtigte 2012: Attraktivität eines Studiums ungebrochen
Die Forschergruppe um Projektleiterin Heidrun Schneider hat Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung des Jahrgangs 2012 ein halbes Jahr vor und ein halbes Jahr nach Schulabschluss zu ihren Bildungsabsichten und zu ihren tatsächlichen Bildungsentscheidungen befragt. Mehr als 11.500 Schülerinnen und Schüler haben Auskunft zu Fragen nach dem Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf gegeben. "Unsere Untersuchung bestätigt die ungebrochene Attraktivität des Studiums für junge Menschen. Von einem Studium versprechen sie sich in stärkerem Maße als von einer Berufsausbildung gute Berufsaussichten und ein hohes Einkommen", erläutert Schneider Gründe für die seit vielen Jahren beobachtete hohe Studierneigung.
Zu den 52 % der Schülerabsolventinnen und Schulabsolventen, die ein halbes Jahr nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung ein Studium aufgenommen haben, kommen noch einmal 22 % hinzu, die ein Studium fest geplant haben. Damit liegt die sogenannte Brutto-Studierquote, also der Anteil eines Schulabschlussjahrgangs, der ein Studium mit hoher Wahrscheinlichkeit aufnimmt, bei 73 %. Berücksichtigt man noch diejenigen, die eine Studienaufnahme erwägen, erhöht sich die Quote auf 80 %. Seit nunmehr zehn Jahren bewegt sich dieser Wert auf einem ähnlichen Niveau und signalisiert, dass mindestens drei Viertel der Schülerabsolventinnen und Schulabsolventen die hochschulische der beruflichen Ausbildung vorziehen (Abb. 1).
Dass nur für etwa ein Viertel der Studienberechtigten die Berufsbildung eine attraktive Alternative zum Studium darstellt, ist also kein neuer Trend. Die aktuelle Studie bestätigt Befunde früherer DZHW-Befragungen von Studienberechtigten. Mitautorin Barbara Franke erklärt, "dass bei der Entscheidung für die Aufnahme einer Berufsausbildung neben Leistungsgesichtspunkten auch der Wunsch nach baldiger finanzieller Unabhängigkeit sowie die Tatsache, dass das eigene Berufsziel kein Studium erfordert, eine Rolle spielen."
Über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten hatten sich die Schülerinnen und Schüler informiert: 95 % der Studienberechtigten haben spätestens zu Beginn des letzten Schuljahres mit der aktiven Informationsbeschaffung begonnen. Allerdings ist es für 43 % der Studienberechtigten schwer, alle sich bietenden Möglichkeiten zu überblicken.
Ein halbes Jahr nach Schulabschluss haben bereits sieben von zehn Studienberechtigten ihre Pläne in die Tat umgesetzt - 52 % der Befragten haben ein Studium und 19 % eine Berufsausbildung aufgenommen. Der andere Teil der Studienberechtigten befindet sich zu diesem Zeitpunkt aus unterschiedlichen Gründen in einer Übergangsphase und hat sich zunächst für ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr, Jobs oder Praktika, einen Auslandsaufenthalt oder einen Bundesfreiwilligendienst entschieden. Für ein Fünftel der Studienberechtigten, die ihre nachschulische Qualifizierung noch nicht begonnen haben, machten Zulassungsbeschränkungen im Wunschfach eine Überbrückung erforderlich.
Besonders beliebte Studienrichtungen sind die Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau sowie Lehramtsstudiengänge. Ihren akademischen Bildungsweg wollen viele Studienberechtigte auch nach dem Erststudium fortsetzen. 46 % der Studienberechtigten, die sich für ein Bachelorstudium entschieden haben oder dies fest einplanen, haben zum jetzigen Zeitpunkt bereits den Master als weiterführendes Studium im Blick.
Die Studienberechtigtenbefragungen des DZHW (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung) sind eine in Dauer und Umfang einmalige Untersuchungsreihe. Seit 1976 befragt das DZHW etwa jeden zweiten Studienberechtigtenjahrgang, um Entscheidungsprozesse und Übergangsverhalten von Schülerinnen und Schülern, die die Hochschulreife erworben haben, zu analysieren. Die Durchführung der Untersuchung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.
Nähere Informationen:
Heidrun Schneider, Tel.: 0511 1220 455, E-Mail: h.schneider@dzhw.eu
Barbara Franke, Tel.: 0511 1220 497, E-Mail: b.franke@dzhw.eu

Pressekontakt

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

30159 Hannover

dzhw.eu/start
c.koehler@dzhw.eu

Firmenkontakt

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

30159 Hannover

dzhw.eu/start
c.koehler@dzhw.eu

Die Satzung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) schreibt den Zweck der Gesellschaft fest (2 Abs. 1): "Die Gesellschaft dient als Kompetenzzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung der Stärkung der Hochschul- und Wissenschaftsforschung in Deutschland und der Erfüllung des Bedarfs an forschungsbasierten Dienstleistungen seitens der Akteure der Hochschul- und Wissenschaftspolitik. Sie stellt wissenschaftliche Infrastrukturen für die Hochschul- und Wissenschaftsforschung bereit."